ARV aktuell

Ausgabe 37

Allgemeiner Rettungsverband

gemeinnützige Hilfsorganisation der freien Wohlfahrtspflege

Januar 2016

„Multiresistente Keime – eine Herausforderung in der Pflege“
Seite 11

Neues von der Pflegeversicherung

Seite 8

Aller guten Dinge sind drei - Interview

Seite 14

2. Betreuertag in Heidelberg

Seite 18

Termine und Veranstaltungen für das 1. Halbjahr 2016

Seite 19

www.arv.info

www.betreuungsverein.info

Allgemeiner Rettungsverband Rhein-Neckar e.V.

DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND

ARV Betreuungsverein hauptamtliche und ehrenamtliche Betreuungen

GIEBEL
druck . personalisierung . mailings

Hansastr. 5
69181 Leimen / St. Ilgen
Telefon 0 62 24 · 5 39 44
info@giebel-mailing.de
www.giebel-mailing.de

Gemeinsam engagiert in der
Metropolregion Rhein-Neckar

ARV aktuell

Preisgünstig werben

1/8 Seite farbig - 40 €
1/4 Seite farbig - 65 €
1/2 Seite farbig - 115 €
1/1 Seite farbig - 200 €

1/8 Seite s/w - 30 €
1/4 Seite s/w - 50 €
1/2 Seite s/w - 90 €
1/1 Seite s/w - 155 €

Preise zzgl. 19 % MwSt.

Inhalt

4 Das Angenehme und das Nützliche
6 Ein rundum gelungener Tag
7 Erweitertes Qualifikationsprofil - Vormundschaftsverein
8 Neues von der Pflegeversicherung
9 Erste Hilfe ist nicht gleich Erste Hilfe
9 Sanitätsdienste
10 Teilnahme am Fachkongress Pflege
10 Praktikanten im ARV-Sozialzentrum
11 Weiterbildung
12 Liebgewonnene Tradition
12 Zum neuen Jahr
14 Aller guten Dinge sind drei - Interview mit Ursula Wentorp
15 Der neue Mann für alle Fälle - Wolfram Pfleiderer-Hatzner
15 Unfallfolgedienst
16 Einblick - offene Behindertenarbeit (OBA)
17 Steffen Hornung - Interview
18 Ehrungen
18 2. Betreuertag in Heidelberg
19 Termine und Veranstaltungen für das 1. Halbjahr 2016

3 Impressum

Titelbild: lightsource/Shotshop.com 7281871

Impressum

Herausgeber
Förderverein des
Allgemeinen Retttungsverbandes
Rhein-Neckar e. V.
Albert-Lortzing-Weg 9
69181 Leimen
Tel. 06224/75959 Fax 71050
arvaktuell@arv-rhein-neckar.de

Redaktion
Rainer Schmid, Sabine Giersberg,
Steffen Hornung, Michael Kubitza,
Susanne Meny, Nicole Stamm,
Textüberarbeitung Regina Schmid

Druckerei
Druck & Werbung
STOLZENBERGER
In der Gerberswiese 2
69181 Leimen
Tel. 06224/81886 Fax 81787
info@stolzenberger.com

Versand
Druck & Direktwerbung Giebel OHG
Jörg und Markus Giebel
Hansastr. 5
69181 Leimen
Tel. 06224/53944 Fax 55063
info@giebel-mailing.de

Auflage
700 Stück / Ausgabe

Vertrieb
Der Bezug von ARVaktuell ist für Mitglieder des ARV Rhein-Neckar e. V. und Mitglieder des Fördervereins des ARV Rhein-Neckar kostenlos.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Der Herausgeber setzt voraus, dass der Autor Inhaber der Nutzungs- und Verwertungsrechte auch bezüglich mit eingesandter Fotos, Abbildungen, Tabellen und Grafiken ist. Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Evtl. genannte Marken- und Warenzeichen sind Eigentum des jeweiligen Herstellers.

Das Angenehme und das Nützliche

Ein Ausflug ins Fränkische Seenland

Bei herrlichem Kaiserwetter fand die diesjährige ARV-Bundesdelegiertenversammlung am 26. und 27. September dort statt, wo andere ihren Urlaub machen, nämlich im Fränkischen Seenland, genauer gesagt in Gunzenhausen. Und tatsächlich fiel gleich nach Verlassen des Fahrzeugs der Alltag von einem ab: gute Luft und eine wohltuende Ruhe inmitten von grüner Landschaft.

Vom engagierten Team des Parkhotels gut umsorgt, verlief die Tagung am Nachmittag nach einem kurzen Mittagessen und einem ersten Spa-

Henning Tauscher präsentiert die Fakten und Zahlen aus Göttigen

ziergang reibungslos. Wie immer präsentierten die einzelnen Verbände

Delegierte und Gäste aus den Verbänden

nicht nur Zahlen, sondern auch Neuigkeiten aus dem zurückliegenden Geschäftsjahr. Besonders stark war diesmal „der Norden“ vertreten, der stolz von einem weiteren Aufschwung des Fahrdienstbetriebes berichtete – Wachstumszahlen, von denen die Betreuungsvereine des ARV leider nur träumen können.

Die Tatsache, dass die pauschale Vergütung bei Betreuungen seit 2005 nicht mehr angehoben wurde, treibt die Betreuungsvereine landauf landab zusehends in die Enge, und es wird nach alternativen Betätigungsfeldern gesucht. Die zunehmende Komplexität der Fälle, vor allem bei der jüngeren Klientel, und eine ausufernde Bürokratie machen einen Ausgleich über höhere Fallzahlen nahezu unmöglich, wenn die – auch von der Justiz gern gelobte - Qualität ihrer Arbeit keine Einbußen erleiden soll. Horst Eisenmann, Vorstandsvorsitzender des ARV Unterfranken, berichtete in diesem Zusammenhang über die Einstellung eines neuen Mitarbeiters, der sich um minderjährige

Gemeinsames Abendessen im Parkhotel Altmühltal

jugendliche Migranten kümmert. Es braucht schon ein gerüttelt Maß an Zuversicht und eines umsichtigen Kapitäns, der das Schiff auch bei rauer See auf Kurs hält. Der ARV Oberpfalz konnte durch seine vielfältigen

Geschichten und Begebenheiten vom Stadtführer

Dienste – wie immer – mit einem glänzenden Ergebnis aufwarten.

Nach dem gemeinsamen Abendessen, bei dem die Teilnehmenden ein 3-Gänge-Menü und fränkische Gastfreundlichkeit genießen konnten – inklusive eines kleinen Sprachkurses durch die Mitarbeiter aus heimischen Gefilden, konnte man das Mehr an Kalorien gleich bei einer eindrucksvollen Stadtführung loswerden. Gemütlichen Schrittes geleitete uns der Führer in historischer Tracht über den Marktplatz mit seinen Barockbauten aus der Zeit des Wilden Markgrafen und zu dem noch erhaltenen Teil der mittelalterlichen Stadtbefestigung mit Färber-, Blas- und Storchenturm. Die erhabenen Vögel blickten an vie-

Der Blasturm bei Nacht

len Stellen aus ihren Nestern über die Stadt.

Durch den launigen Vortrag erfuhr man vieles über die kleinen und großen Berühmtheiten der Vergangenheit der Stadt, ob über den Theologen und Reformator Andreas Osiander (1498 - 1552) oder den Astronomen Simon Marius, der zeitgleich mit Ga-

Gunzenhausen bei Nacht

lileo Galilei wirkte, dem Entdecker der vier großen Monde des Planeten Jupiter, dessen *Mundus Iovialis* (dt. *Die Welt des Jupiter*) zu den Klassikern der Astronomie zählt. Natürlich ging es auch um Menschen aus dem gemeinen Volk, wie z. B. die berühm-

Fortsetzung von Seite 4 „Das Angenehme und das Nützliche“

te Hebamme und ihr im Mittelalter weit über die Stadtgrenzen hinaus bekanntes Geburtshaus oder den skurri-

MS Altmühlsee

len Alten, der völlig verarmt zur Untermiete in seinem Sarg nächtigte, bis dieser zu seiner endgültigen Ruhestätte wurde. Nach dieser Reise durch Raum und Zeit ließen die meisten den Abend noch in lockerer Atmosphäre an der Hotelbar ausklingen.

Das Highlight zum Abschluss war die sonntägliche Schifffahrt auf dem Altmühlsee (auf Wunsch mit Weißwurstfrühstück), bei der man sich noch einmal ordentlich den Wind um die Nase wehen lassen konnte. Unter Aufsicht des vierbeinigen ersten Offiziers Sergeant Pepper übergab der wohlgelaunte, Seemannsgarn spinnende Kapitän zwischendurch das Steuerrad an mutige Passagiere, und der Bezirksgeschäftsführer des ARV Oberpfalz, Helmut Sturm, stellte auch unter der

Auf dem Oberdeck bei schönem Wetter und bester Aussicht

Kapitänsmütze seine Führungsqualitäten unter Beweis.

Danach zerstreuten sich die Teilnehmenden in alle Winde. Seitdem wacht im Betreuerbüro des ARV in Leimen

Helmut Sturm wurde das „Steuerruderpatent 1. Grades“ verliehen

Die Kapitäne verabschieden die Passagiere

die kurzerhand erworbene Stoffeule K. (der vollständige Name ist nur der Redaktion bekannt) als Maskottchen über die tägliche Arbeit.

Abbruch
Entkernung
Asbest
Entrümpelung
Baureinigung
Maler- u. Lackierarbeiten

ifa

ifa Heidelberg / Rhein-Neckar gGmbH
Fabrikstraße 28
69126 Heidelberg
Tel. 06221 3 63 13- 0
Fax 06221 3 63 13- 20
www.ifa-heidelberg.de

ifa

Ein rundum gelungener Tag

Tag der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer

Justiz- und Sozialministerium luden zum Tag der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer.

Am 23.10.2015 war es wieder soweit: Ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer waren ins Haus der Wirtschaft nach Stuttgart eingeladen. Sozialministerin Altpeter und Justizminister Stickelberger würdigten in ihrer Begrüßung die verantwortungsvolle Tätigkeit der ehrenamtlichen gesetzlichen Betreuer, die auch durch den Einsatz der Betreuungsbehörden und Betreuungsvereine im Land in ihrem Amt begleitet und beraten werden.

Rund 66.000 Menschen engagieren sich in Baden-Württemberg als ehrenamtliche Betreuer, so viele, wie in keinem anderen Bundesland in Relation zur Einwohnerzahl. Vor allem der Anteil derjenigen, die einen fremden Menschen rechtlich betreuen, ist herausragend. Durch den Tag der ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer soll die Wertschätzung für diese Arbeit zum Ausdruck gebracht werden.

Nach einem Intermezzo der Gruppe „Dein Theater-Amore am Ohre“ folgte der Festvortrag von Herrn Prof. Dr. Fröschle, der sich mit der Wunscherfüllung und ihren Grenzen auseinandersetzte. § 1901 Absatz 3 des Bürgerlichen Gesetzbuchs regelt, dass der Betreuer den Wünschen des Betreuten zu entsprechen hat, soweit dies dessen Wohl nicht zuwiderläuft und dem Betreuer zuzumuten ist.

Prof. Fröschle erklärte anhand verschiedener Beispiele, wie unrealistische Wünsche soweit uminterpretiert werden können und sollen, dass sie den Wünschen zumindest nahe kommen.

Dies setzt voraus, dass zwischen Betreutem und Betreuer ein regelmäßiger persönlicher Kontakt besteht, um die Wünsche überhaupt erfahren zu können.

v.l.n.r.: Steffen Hornung, Wolfram Pfleiderer-Hatzner und Sabine Häußermann waren als Ehrenamtliche in Stuttgart

Nach dem Mittagessen waren verschiedene Gesprächsgruppen angeboten, zu denen sich die Ehrenamtlichen im Vorfeld anmelden konnten. Die Themen reichten von „Kommunikation mit Demenzkranken“ über „freiheitsentziehende Maßnahmen und Mannheimer Wege zu deren Reduzierung“, „Mehr Selbstbestimmung dank persönlichem Budget“ und „Hilfe, mein Betreuter hat geerbt! – erbrechtliche Fragen in der Betreuung“ bis hin zur „Patientenverfügung – Wege zur Behandlungsentscheidung gegen Ende des Lebens“.

Nach einer Kaffeepause folgte der kurzweilige Vortrag von Herrn Dr. Fessel zum Thema „Warum ist es so schwierig, gesund zu leben?“. Hörte sich das Thema zunächst nach erhobenem Zeigefinger an, so entpuppte sich der Vortrag schließlich als Highlight – sehr unterhaltsam und humorvoll.

Ein gelungener Tag, der in ähnlicher Form hoffentlich in zwei Jahren wieder stattfindet.

ARV-Betreuungsverein
06224 7 59 59
btv@arv-rhein-neckar.de

Markus Fischer
Ihr Finanzpartner vor Ort !!!

Bankkaufmann-Finanzassistent
Versicherungsfachmann BWV
Bausparfachmann

DEVK VERSICHERUNGEN

MONEGA
Das Attraktive Fondskonzept

DEVK Generalagentur
Rohrbacher Straße 73
69181 Leimen

Telefon (0 62 24) 76 69 35
Telefax (0 62 24) 76 69 36

Markus.Fischer@ad.devk.de
www.markus-fischer.devk.de

Mo, Di+Do 09.00 –13.00 Uhr
Mi + Fr 12.30 –17.00 Uhr

BHW Ihr FinanzPartner
Haus + Geld + Vorsorge

Automobil-Club Verkehr ACV Bundesrepublik Deutschland

Erweitertes Qualifikationsprofil

ARV Unterfranken gründet Vormundschaftsverein

Weltweit beschäftigen uns die aktuellen Ereignisse von Flucht und Migration. Der ARV engagiert sich auch angesichts dieser gesellschaftlichen Herausforderungen.

Nach 21 Jahren rechtlicher Betreuung Erwachsener (BtG) in Unterfranken ist der ARV Unterfranken e. V. nun auch als Vormundschaftsverein genehmigt und somit auch für die Übernahme von Vormundschaften für unbegleitete, minderjährige Flüchtlinge qualifiziert.

Mit Bescheid des ZBFS (Zentrum Bayern Familie und Soziales), Bayerisches Landesjugendamt München, erhält der Allgemeine Rettungsverband Unterfranken e. V. die Erlaubnis zur Führung von Vereinsvormundschaften nach § 54 SGB VIII, Art. 60 AGSG.

Im Gespräch war dies mit den lokalen Behörden (z. B. Jugendamt, Familiengericht) bereits seit Herbst 2014. Zur abschließenden Qualifikation bedurfte es aber noch einer Satzungsergänzung. Auch der Nachweis einer akademischen Fachkraft als „Vereinsvormund“, einer Führungsperson des Vormundes und weiterer qualifizierter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. ehrenamtlicher Mitglieder im Verein war notwendig.

Der Vorstand konnte all dies erfolgreich organisieren, die neu gefundenen Mitarbeiter binden. Seminare zum Thema Asylrecht und weiteren hilfreichen Themen wurden gebucht.

Die kollegiale Unterstützung des Jugendamtes Bad Kissingen sei hierbei besonders dankend erwähnt. Der ARV-Vereinsvormund durfte dort über vier Wochen hospitieren und neue Abläufe kennenlernen. Auch wurden erste Kontakte mit den neuen Klienten, minderjährigen Flüchtlingen, geknüpft, welche die Mitarbeiter des ARV Unterfranken e. V. voraussichtlich übernehmen sollen.

Vorstandsvorsitzender Horst Eisenmann (rechts) begrüßt den neuen Mitarbeiter und Vereinsvormund Joachim-Hermann Simon (Dipl.Soz. Päd. „FH“) an seinem Arbeitsplatz

Noch vor Ablauf dieser Einarbeitung gingen bereits die ersten Anfragen vom Familiengericht (FamG) beim ARV in Bad Kissingen ein.

Die Odenwald Treuhand ist eine mittelgroße Gesellschaft aus Steuerberatern, Wirtschaftsprüfern, Rechtsanwälten und qualifizierten Mitarbeitern. Wir beraten mittelständische Unternehmen und Privatpersonen aus der Region.

Wir bieten Ihnen eine

kompetente Beratung

in allen steuerlichen, rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Belangen.

OT-Heidelberg GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Poststraße 44
69115 Heidelberg
Tel.: 0 62 21 / 97 87-91
www.odenwaldtreuhand.de

Neues von der Pflegeversicherung

Elisabeth Sauer berichtet über Neuregelungen seit 01.01.2015

Viele Betreuer kennen diese Situation: Ihr Betreuter, der bisher in seinen eigenen vier Wänden lebte, muss ins Krankenhaus und soll von dort wegen verkürzter Liegezeiten schon nach wenigen Tagen wieder entlassen werden, obwohl sein Gesundheitszustand noch sehr labil ist und eine Rückkehr in seine Wohnung eigentlich noch nicht möglich ist. Welche Rechte und Ansprüche sein Betreuter gegenüber der Pflegeversicherung hat und wo der Betreuer Rat und Hilfe erhält, darüber berichtete Elisabeth Sauer vom Pflegestützpunkt des Rhein-Neckar-Kreises in Walldorf am 16.11.2015 beim ARV anlässlich eines Betreuertreffens.

Frau Sauer hatte bereits vor zwei Jahren über die Pflegeversicherung

Referentin Elisabeth Sauer

berichtet. Schwerpunkt waren dieses Mal die Änderungen des ersten Pflegestärkungsgesetzes, das seit dem 01.01.2015 in Kraft ist.

Kompetent und gut verständlich erklärte sie, dass die meisten Leistungen pauschal um vier Prozent gestiegen sind und die pflegenden Angehörigen sowie die ambulante Pflege gestärkt wurden. So sind beispielsweise die Verhinderungs- und Kurzzeitpflege ausgebaut worden, Tages- und Nachtpflege können ungekürzt neben ambulanten Geld- und Sachleistungen in Anspruch genommen werden.

Eine wesentliche Neuerung ist auch die Möglichkeit, dass Menschen in der Pflegestufe 0, z. B. Menschen mit Demenz, deren Bedarf an Grundpflege und hauswirtschaftlicher Versorgung noch nicht das Ausmaß der Pflegestufe 1 erreicht hat, die teilstationäre Tages- und Nachtpflege sowie Kurzzeitpflege in Anspruch nehmen können. Das Pflegeunterstützungsgeld soll zu einer besseren Vereinbarkeit von Pflege, Familie und Beruf beitragen. Muss in einer Akutsituation schnell die Pflege eines Angehörigen organisiert werden, kann grundsätzlich für bis zu 10 Tagen eine Freistellung vom Beruf und eine Entgeltersatzleistung beantragt werden, deren Höhe sich am sogenannten Kinder-Krankengeld orientiert.

Auch im Bereich der stationären Pflege wird die zusätzliche Betreuung durch eine Verbesserung des Verhältnisses von Betreuungskraft und Pflegebedürftigem von bisher 1 zu 24 auf 1 zu 20 angehoben. Damit soll der Pflegealltag wirksam verbessert werden. Es bleibt zu hoffen, dass dies auch umgesetzt werden kann, da bekanntlich großer Mangel an Pflegekräften herrscht.

Zum Abschluss gab Frau Sauer noch einen Ausblick auf weitere Änderungen, die bis zum 01.01.2017 in Kraft treten sollen. Die bisherigen Pflegestufen sollen durch fünf Pflegegrade ersetzt werden. Ausschlaggebend soll dann das individuelle Maß der Beeinträchtigung sein, und zwar unabhängig davon, ob es sich um eine körperliche, geistige oder psychische Beeinträchtigung handelt. Dadurch soll eine angemessenere Unterstützung als bisher gewährleistet werden.

Für alle Zuhörer war der Abend sehr informativ, wofür wir Frau Sauer herzlich danken möchten.

Weitere Informationen erhalten Sie in der kostenlosen Broschüre „Ratgeber

Interessierte Zuhörer beim Thema „Pflegeversicherung“

zur Pflege - alles, was Sie zur Pflege und zum neuen Pflegestärkungsgesetz wissen müssen“. Die Broschüre ist zu beziehen über das Bundesministerium für Gesundheit unter Tel. 030/18 272 2721 oder publikationen@bundesregierung.de, Bestell-Nr. BMG-P-07055.

Beratung erhalten Sie auch bei den Pflegestützpunkten des Rhein-Neckar-Kreises unter der Rufnummer 06221/5220.

Eine Terminvereinbarung im Vorfeld wird empfohlen.

Erste Hilfe ist nicht gleich Erste Hilfe

Geriatrische Notfälle

Die allgemeine Ausbildung in Erster Hilfe reicht mitunter für „Notfälle bei älteren Menschen“ nicht aus. Aus diesem Grund haben sich die Mitarbeiter des ARV Frankfurt besonders schulen lassen. Dozentin des Tagesseminars war eine Ärztin, die auch in einem Pflegeheim arbeitet.

Themen waren: akute Atemnot, akuter Apoplex, akuter Arterien- und Darmverschluss, Blutungen im Kopfbereich, epileptische Anfälle, Herzinfarkt, hyperzone Krise, Hypoglykämie, Lungenembolie und Beinvenenthrombose.

Bei einer ersten Hilfe im geriatrischen Bereich geht es zunächst darum, Vitalfunktionen zu sichern (Atmung, Ansprechbarkeit, Blutzucker-, Puls- und Blutdruckmessungen).

Das theoretische Grundlagenwissen für geriatrische Notfälle ist die Erfordernis für richtige Hilfeleistungen, z. B. beim Auffinden von Pflegebedürftigen im Haushalt oder nach Auslösung eines Notrufes über das Hausnotrufsystem des ARV.

Sanitätsdienste

Veranstaltungen im schulischen Bereich

Im Jahr 2015 hat der Sanitätsdienst des ARV Frankfurt mehrere Veranstaltungen im schulischen Bereich begleitet. Die Einsätze fanden anlässlich von Sommerfesten oder sportlichen Events statt, reichten von Bundesjugendspielen bis hin zu Grundschulfesten.

Sportfest am 2. Juni in der Anna-Schmidt-Schule

Im Rahmen dieses Dienstes arbeitet der ARV bei den Veranstaltungen stets eng mit gegebenenfalls vorhandenen Schüler-Sanitätsdiensten zusammen. Dies bietet den Schülern neben dem eigentlichen Einsatz des ARV die Möglichkeit, ihre erworbenen Kenntnisse im Bereich des schulinternen Sanitätsdienstes mit der Unterstützung des ARV vor Ort praktisch umzusetzen und in Übung zu bleiben. Hierbei stellt der ARV in der Regel einen in diesem Bereich qualifizierten Mitarbeiter mit einem Einsatzfahrzeug bereit.

Die meisten schulischen Veranstaltungen im Jahr 2015 verliefen erfreulicherweise ohne nennenswerte Zwischenfälle. Gemeinsam haben der Sanistätsdienst des ARV und der Schüler jeweils vor Ort insgesamt folgende Verletzungen oder Beschwerden erstversorgt: Schürfwunden und Prellungen, Dehydrierung, Kreislaufprobleme und in einem heißen Sommer mit vielen Insekten auch so manchen Wespenstich.

Erste Hilfe durch den Schulsanitätsdienst im ARV-Einsatzfahrzeug

Einsätze des Sanitätsdienstes des ARV Frankfurt im Jahr 2015 fanden bei folgenden schulischen Veranstaltungen statt:

2. Juni 2015:
Anna-Schmidt-Schule in Frankfurt, Grundschulfest

2./3. Juni 2015:
Bundesjugendspiele an der Georg-August-Zinn-Schule (GAZ) in Frankfurt-Griesheim

11. Juli 2015:
Sommerfest des Gymnasiums Nieder-Erlenbach.

13. Juli 2015:
Anna-Schmidt-Schule, Sportfest der gymnasialen Klassen.

Teilnahme am Fachkongress Pflege

Bericht aus Bad Homburg

Der 4. Fachkongress Pflege des Bundesverbandes privater Anbieter (bpa) fand am 24./25.11.2015 im Kurhaus Bad Homburg v. d. H. statt.

Unter dem Motto „Private Pflegeeinrichtungen verdienen Anerkennung - ein Plädoyer wider den Zeitgeist“ eröffnete der bpa-Landesvorsitzende Jochen Rindfleisch-Jantzon die Tagung. Er übergab dann das Wort an Florian Rentsch, Wirtschaftsminister a. D., der als Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion mit seinem Statement das Motto des Fachkongresses aus der politischen Perspektive unterstrich. Aus der Sicht des bpa-Präsidenten referierte Bernd Meurer zum gleichen Thema.

Im Rahmen des Fachkongresses wurden drei rollierende Workshops mit folgenden Themen eingerichtet: „Was lassen die geplanten Verordnungen des Hessischen Gesetzes für Betreuungs- und Pflegeleistungen (HGBP) an Veränderungsbedarf für Heime, ambulante Dienste und Tagespflege erwarten?“ Als Referent konnte Dr. Karlheinz Börner, Justitiar bei der Wiesbadener Betreuungs- und Pflegeaufsicht, gewonnen werden.

„Vom Pflegemindestlohn bis zu allgemeinverbindlichen Flächentarifverträgen - ein arbeitsrechtliches Update“ war ein weiterer Beitrag von Dr. Florian Bauckhage-Hoffer, dem Tarifexperten des bpa-Arbeitgeberverbands e.V.

Zum Thema „Entbürokratisierung (Anm. der Redaktion: der Pflegedokumentation) endlich verständlich - Crashkurs für Unentschlossene“ berichteten Sabine Söngen, bpa-Landesbeauftragte, und Claudia Wilhelm, SIS- Multiplikatorin (Anm. der Redaktion: SIS = Strukturierte Informationssammlung).

Weitere Themen auf dem 4. Fachkongress des bpa waren:

„Kommunen als Akteure in der Pflege - Grenzen kommunaler Planung und Steuerung und eigene wirtschaftliche Tätigkeit“ mit Prof. Dr. Wolfgang Kuhla, Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht, Honorarprofessor an der Freien Universität Berlin; „Kommunaler Steuerungsbedarf aus der Sicht der Landkreise“ mit Dr. Jan Hilligardt, Geschäftsführender Direktor des Hessischen Landkreistages.

v.l.n.r.: Minister a. D. F. Rentsch und bpa-Präsident B. Meurer

Praktikanten im ARV-Sozialzentrum

EU-Projekt LEONARDO-Tesi

In diesem Jahr hatte der ARV Frankfurt wieder zwei Praktikanten aus einem EU-Projekt, und zwar vom 22.06. - 24.07.2015 Riccardo Maseroli und vom 27.07. - 28.08.2015 Marta Roncaglia. Beide waren im Büro des Sozialzentrums eingesetzt.

Zunächst wurde den Praktikanten die Geschichte und Organisation des ARV erklärt. Datenschutzerklärungen wurden erläutert. Die Mitarbeiter/innen des ARV wurden vorgestellt. Die Büromitarbeiter wiesen beide Praktikanten in die Büroabläufe ein und integrierten sie in die tägliche Büroarbeit.

Neben dem Einsatz beim ARV hatten die Praktikanten auch während ihres Aufenthaltes Deutschunterricht und besuchten im Rahmen eines Kennenlernens der Bundesrepublik Deutschland u. a. die Bundesbank, die Frankfurter Börse und die FAZ-Zeitungsredaktion. Außerdem konnten die beiden an einem Tag mit den Pflegekräften des ARV zu ausgewählten Pflegebedürftigen mitgehen. Alle Parteien waren mit vollem Interesse bei den Terminen.

Marta Roncaglia beschreibt ihren Aufenthalt wie folgt:

„Ich bin Marta, 18 Jahre alt, wohne in Modena/Italien und besuche seit vier Jahren das sprachliche Gymnasium. Ich lerne nicht nur Deutsch, sondern auch Englisch und Spanisch. Ich kam nach Frankfurt durch das EU-Projekt LEONARDO-Tesi. Dieses hat viele Aufgaben: die Sprache verbessern im Ursprungsland und Bürotätigkeiten kennenlernen. Vom 25. Juli bis zum 28. August habe ich als Praktikantin beim Allgemeinen Rettungsverband (ARV) gearbeitet.

Marta Roncaglia beim Schreiben ihrer Tagesberichte

Hier habe ich Büroarbeiten gemacht, wie zum Beispiel Dokumente sortieren, Faxe schicken, Fotokopien machen, Rechnungen versandfertig machen und versenden und auch Do-

Fortsetzung von Seite 10 „Praktikanten im ARV-Sozialzentrum“

kumente mit dem Archivierungsprogramm DocuWare scannen. All dies hat mir sehr gut gefallen, weil die Kolleginnen und Kollegen sehr geduldig und nett waren. Außerdem bin ich zur Main-Schifffahrt mit einigen Patienten und anderen Leuten mitgefahren. Es war sehr nett und ich habe eine sehr schöne Aussicht auf die Frankfurter Skyline gehabt.

Ich mag die Stadt, obwohl es nicht eine typische deutsche Stadt sondern eine Metropole ist.

Das Praktikum beim ARV war sehr wichtig für mich. Ich habe meine deutschen Sprachkenntnisse verbessert, einen Kontakt mit der Arbeitswelt erhalten und Land und Leute kennengelernt. Die Mitarbeiter waren immer verfügbar und bereit zu lehren und helfen. Herr Maier war mein Tutor, aber auch ein Lebensberater. Jeden Tag hat er mit mir über alles gesprochen, auch wenn ich zu Beginn meines Praktikums wenig Deutsch, sondern hauptsächlich Englisch verstanden habe.

Riccardo Maseroli (links) mit Pflegekräften vor Einsatzfahrzeugen

Ich will dem ARV und allen Beteiligten für diese tolle und nützliche Erfahrung danken, die ich immer bei mir tragen werde.“

Weiterbildung

Gemeinsam gegen antibiotikaresistente Keime

Unter dem Motto „Gemeinsam gegen antibiotikaresistente Keime“ veranstaltete das MRE-Netz Rhein-Main eine Fachtagung Pflege und MRE im Gesundheitsamt Frankfurt. Prof. Dr. Ursel Heudorf, Stadtgesundheitsamt Frankfurt und MRE-Netz Rhein-Main, und Dr. Michael Frowein, Landesarbeitsgruppe MRE-Netzwerke Hessen, begrüßten die Teilnehmenden.

Dr. Frowein referierte anschließend über die Ziele, den Aufbau und Beteiligungsmöglichkeiten im MRE-Netzwerk. Über die Grundlagen und praktische Erfahrungen der Versorgung von Wunden mit 4MRGN-Keimen im MRE-Netzwerk berichteten Daniel Baum, Wundexperte der Firma ConvaTec Inc. und Dr. Petra Tiarks-Jungk, Gesundheitsamt Frankfurt.

Dorothea Mischler vom Hygieneinstitut der Frankfurter Diakoniekliniken, informierte über MRE und gab praktische Tipps in der ambulanten und stationären Pflege, die aus 5 Jahren Erfahrung und Beratung resultieren.

Prof. Dr. Heudorf erklärte MRE und wie groß das Problem wirklich ist. Multiresistente Erreger (MRE) sind

Frau Prof. Dr. U. Heudorf (Mitte)

Bakterien, gegen welche die meisten Antibiotika unwirksam sind. Dazu gehören u. a. MRSA (Methicillinresistenter Staphylococcus aureus), VRE (Vancomycinresistente Enterokokken), ESBL (extented-spectrum-beta-lactamase bildende Enterobakterien) oder MRGN (multiresistente gram-negative Stäbchenbakterien). Diese MRE haben sich in den letzten Jahren zu einem enormen Problem entwickelt. Nach Einschätzung der Europäischen Gesundheitsbehörde (ECDC) sind MRE die bedeutendste Krankheitsbedrohung in Europa. Die Rate der Infektionen mit diesen Keimen ist hoch und hat in den letzten Jahren teil-

Sich selbst oder anderen eine Freude machen!

Kunstkalender gemalt von Kindern mit Behinderung

Jetzt reservieren:
Tel.: 06294 4281-70
E-Mail: kalender@bsk-ev.org
www.bsk-ev.org

60 Jahre 1955–2015 BSK Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter e.V.

Fortsetzung von Seite 11 „Weiterbildung“

weise rasant zugenommen. Jährlich erleiden ca. 3 Millionen Menschen in Europa eine Krankenhausinfektion, davon sterben etwa 50.000 Patienten.

Um diesen Problemen wirksam entgegen zu wirken, wurde das MRE-Netzwerk Rhein-Main gegründet. Unter der Schirmherrschaft des Hessischen Sozialministeriums sowie der organisatorischen Leitung von neun Gesundheitsämtern der Region (Städte Frankfurt, Offenbach und Wiesbaden sowie Kreise Main-Taunus-Kreis, Offenbach Land, Wetteraukreis, Hochtaunuskreis, Main-Kinzig- Kreis und Rheingau-Taunus-Kreis) arbeiten medizinische Einrichtungen (Kliniken), Einrichtungen der ambulanten und der stationären Pflege (Pflegedienste und Altenpflegeheime) sowie die Landesärztekammer Hessen, die kassenärztliche Vereinigung, Einrichtungen des Rettungsdienstes und Krankentransports und Labore zusammen.

Im weiteren Verlauf der Fachtagung sprach PD Dr. Bernhard Jahn-Mühl, AGAPLESION Institut für Hygiene und Umweltmedizin, über MRSA-Diagnostik und Dekolonisierung und deren Machbarkeit. Daniel Pieroth, MRSAar-Netz, Uni-klinikum Homburg/Saar, erklärte die praktische Arbeit mit Hilfe der MRSA-App.

Im Anschluss an die Fachtagung gab es eine Fragerunde mit Behördenvertretern und Experten.

Der ARV Frankfurt nahm am Fachkongress teil und hatte sich vor einigen Jahren hinsichtlich der praktischen Erfahrung mit MRSA mit dem Gesundheitsamt Frankfurt am Main ausgetauscht. Hieraus ist das Informationsblatt „Verhalten bei MRSA-Patienten“ entstanden.

Weitere Informationen zu „Gemeinsam gegen antibiotikaresistente Keime“ erhalten Sie unter MRE-Netz Rhein-Main:
www.mre-rhein-main.de

Liebgewonnene Tradition

Zeit für Begegnungen

Auch in diesem Jahr hat sich die Tradition der Griesheimer Adventsfenster zum 11. Mal wiederholt.

Mittlerweile ist es eine liebgewonnene Tradition geworden: die schön und mit viel Phantasie geschmückten „Fenster“ anschauen und die abendlichen Treffen bei den Nachbarn, Vereinen, Institutionen und Geschäften besuchen.

Für alle 24 Tage bis Weihnachten haben sich Griesheimer Bürger gefunden, um an dieser Aktion teilzunehmen. Am 07.12. hat dann auch der ARV Frankfurt sein „Adventsfenster“ geöffnet, das im Treppenaufgang des Sozialzentrums aufgebaut war.

Zahlreiche Gäste, Pflegebedürftige und deren Angehörige sowie ARV-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren anwesend, tranken köstlichen Glühwein oder alkoholfreien Punsch und labten sich an unterschiedlichem Weihnachtsgebäck in den weihnachtlich geschmückten Räumen des ARV-Sozialzentrums.

Zum neuen Jahr

Freud und Leid

Liebe Haupt- und Ehrenamtliche,
Gönner und Freunde des ARV,

das alte Jahr ist mit Böllern und Knallern zu Ende gegangen, und wir haben das neue Jahr begonnen. Möge es nach unseren Vorstellungen, auf unseren Vereinszweck gerichtet verlaufen.
Rückblickend auf das vergangene Jahr möchten wir uns bei Ihnen für die geleistete Arbeit, die ehrenamtlichen Einsatzstunden, zahlreichen Hilfeleistungen und Ihr Engagement bedanken. Sie haben vielen Hilfebedürftigen geholfen, Schmerzen gelindert und Angehörigen mit Rat und Tat beigestanden. Wir haben darüber teilweise auf unserer Homepage unter www.arv.net berichtet.

Allerdings gab es im letzten Jahr große Herausforderungen mit der Ehrenamtlichkeit: Ursprung war eine Gesetzesänderung zur Einführung einer Ehrenamtspauschale, um Aufwendungen für Ehrenamtliche zukünftig eventuell teilweise abzudecken. Der ARV-Bundesverband hat einen entsprechenden Vorschlag zur Änderung der Satzung ausgearbeitet, den der

Fortsetzung von Seite 12 „Zum neuen Jahr“

ARV Frankfurt bei einer Mitgliederversammlung umgesetzt und beim Registergericht zur Eintragung eingereicht hat. Die Eintragung wurde jedoch mehrfach vom Registergericht beanstandet, so dass ein Fachanwalt für Vereinsrecht eingeschaltet werden musste, der die Rechtmäßigkeit des Verfahrens der Satzungsänderung dann auch bestätigte. So konnte das Registergericht schließlich überzeugt werden, und die „neue Satzung“ wurde in einem zweiten Schritt an das Finanzamt geschickt. Das Finanzamt bemängelte dann den bisherigen Text des § 2 Vereinszweck und Gemeinnützigkeit sowie des § 9 Vereinsauflösung, die der jetzt gültigen Finanz-Mustersatzung nicht mehr entsprachen. Gleichzeitig versagte das Finanzamt Frankfurt III in diesem Zuge die Gemeinnützigkeit für die Jahre 2013 bis 2015 rückwirkend.

Während für die Jahre 2013 und 2014 Bestandsschutz bestand, konnten im Jahr 2015 auf Grund der Lage keine Spendenbescheinigungen ausgestellt werden. Auch erfolgte eine Veranlagung zur Körperschaftssteuer, die wiederum Kosten für einen Steuerberater nach sich zog.

Der ARV-Vorstand empfindet diese Behördenspirale als einen Schlag gegen die von den Politikern hochgelobte Ehrenamtlichkeit. Obwohl der ARV alles eingeleitet hat, um sich gesetzlichen Veränderungen aktualisiert anzupassen, geriet er in einen schwerfälligen behördlichen Ablauf, der Kraft und Geld von seinem eigentlichen Engagement für die Menschen abzog. Ab 2016 hat das Finanzamt die Gemeinnützigkeit des ARV Frankfurt e.V. nun wieder anerkannt.

So sehen wir alle nun erneut nach vorne. Wir hoffen, dass sich die Behörden auf die Wertschätzung der Ehrenamtlichen besinnen und nicht erneut Hindernisse aufbauen, sondern unsere gemeinnützige und ehrenamtliche Tätigkeit weiterhin unterstützen.

Ihnen liebe Mitglieder und Mitarbeiter wünsche ich im neuen Jahr Gesundheit, Glück und Erfolg und hoffe weiterhin auf Ihre Treue und Unterstützung.

Ihr Vorstand und Ihre Geschäftsführung des ARV Frankfurt.

Sie möchten Kontakt zum ARV Frankfurt aufnehmen? Rufen Sie uns an, schreiben Sie uns oder kommen Sie einfach vorbei:

Allgemeiner Rettungsverband Frankfurt
Griesheimer Stadtweg 62
65933 Frankfurt am Main

NOTRUF: 069-19255 (24-stündig erreichbar)
Abendtermine nach Absprache

Tel.: 069-380 330 0 (8 - 17 Uhr)
Fax: 069-380 330 30

info@arv.net **www.arv.net**

Pflegedienst, Notfallhilfe, Ausbildung, Veranstaltungsbetreuungen, Liegendfahrdienste und Sanitätsdienste

Aller guten Dinge sind drei

Eine ehrenamtliche rechtliche Betreuerin berichtet - Interview mit Ursula Wentorp

Frau Wentorp, Sie führen mittlerweile drei ganz unterschiedliche ehrenamtliche Betreuungen. Wie gestaltet sich die Arbeit im Einzelnen für Sie?

Da es sich bei den Betreuten um drei völlig verschiedene Lebenssituationen handelt, gestaltet sich die Arbeit auch 3-fach.

Ehrenamtliche Betreuerin Ursula Wentorp

Bei der letzten Betreuung, einem mehrfach behinderten Mann mittleren Alters, die ich erst im Juni dieses Jahres übernommen habe, beschränkt sich die Tätigkeit im Wesentlichen auf Kontakte mit Behörden oder Organisatorisches. Hier hat das Team des Heinz Schmidt-Rohr Hauses der Lebenshilfe Wiesloch sehr viel Anteil, und ich habe den Eindruck, dass sich die Menschen in der Einrichtung sehr wohl fühlen.

Meine zweite Betreute, eine hochbetagte Dame, lebt noch in ihrer eigenen Wohnung. Sie ist inzwischen dement und eine Herausforderung. Wenn es nicht nach ihrem Kopf geht, kann sie auch schon mal aggressiv werden. Andererseits kann es auch vorkommen, dass sie mich wegen Nichtigkeiten (aus meiner Perspektive) bis zu zehnmal in einer Stunde anruft - hier musste ich erst lernen, mich abzugrenzen, damit meine Zugewandtheit nicht ausgenutzt wird.
Zu Beginn der Betreuung im Jahre 2014 war die Arbeit sehr aufwendig, weil viele Ärzte, Behörden und sonstige Institutionen zu kontaktieren waren, von denen ich große Unterstützung erfahren habe. Aber inzwischen haben sich die Dinge eingespielt.

Anders sieht es bei der Betreuung einer älteren Dame im Heim aus, die ich im Jahr 2010 übernommen habe. Bis heute ist es ein ständiges Kompetenzgerangel zwischen Heimleitung, Heimarzt und –apotheke, z. T. auch mit den Mitarbeitern der Pflege.

Zu Beginn war das alles sehr schwierig für mich, da ich keinerlei Erfahrung auf diesem Gebiet hatte. Selbst heute noch - nach fünf Jahren - muss ich vieles immer wieder neu anschauen, nachfragen oder auf meine Aufgabe bzw. Kompetenzen als Betreuerin verweisen. Da könnte noch vieles verbessert und erleichtert werden.

Wo holen Sie sich als Betreuer Unterstützung, wenn Sie Fragen haben?

Wertvolle Unterstützung kommt natürlich vom ARV. Durch Vorträge der verschiedenen Referenten oder den persönlichen Austausch mit anderen Betreuerinnen und Betreuer auf den regelmäßig stattfindenden Betreuertreffen oder auch im persönlichen Beratungsgespräch mit Frau Meny bei komplexeren Anliegen. Ansonsten versuche ich selbst Lösungen zu finden.

Was hat Sie bewogen, ehrenamtliche Betreuungen zu übernehmen?

Ausschlaggebend war ein Aufruf des Landratsamtes Heidelberg im Gemeindeblatt von Sandhausen im Jahr 2009, sich als ehrenamtlicher Betreuer zur Verfügung zu stellen. Aus eigener Erfahrung weiß ich, wie schwierig es für ältere bzw. kranke Menschen ist, adäquate Hilfe zu bekommen, vor allem, wenn sie allein dastehen. Aus diesem Grund habe ich mich zur Verfügung gestellt.

Empfinden Sie die Arbeit als bereichernd für Ihr Leben?

Auf jeden Fall, denn es ist ein ständiger Lernprozess. Zum einen musste ich lernen, mit den Betreuten eine gemeinsame Ebene zu finden, was nicht immer leicht ist. Zum anderen ist es eine große Befriedigung zu spüren, dass die Betreuten für die Hilfe dankbar sind. Außerdem lerne ich viel über den Umgang mit Behörden, Heimen und Ärzten, was unter Umständen auch für mich selbst irgendwann sehr hilfreich sein kann.

Haben Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit schon mal etwas Außergewöhnliches, Lustiges oder Skurriles erlebt?

Eigentlich nicht. Allerdings ist es für mich doch durchaus außergewöhnlich, wenn meine Betreute, kaum noch der Sprache mächtig, mich bei Besuchen im Kreis der Heimmitbewohner lauthals als „mein Schatz“ begrüßt, mir einen Kuss auf die Wange drückt und sofort danach wieder in Sprachlosigkeit verfällt. Das ist ein großer Vertrauensbeweis für mich.

Sind Sie noch anderweitig ehrenamtlich tätig?

Nein. Die Betreuungen sind inzwischen zwar Teil meines Lebens, aber die eigene Abgrenzung bleibt stets wichtig, um wirksam helfen zu können. Wer Hilfe benötigt, findet auf dieser Basis bei mir immer ein offenes Ohr.

Wo und wie tanken Sie auf?

Da gibt es ganz unterschiedliche Dinge. Am wichtigsten ist für mich die Natur – ich wandere gern mit meinem Lebensgefährten oder mit unserer Wandergruppe, mache im Sommer Radtouren oder genieße die herrliche Aussicht im Garten - und natürlich das Reisen. Es gibt so viel zu entdecken.

Vielen Dank Frau Wentorp für diesen interessanten Einblick in Ihren Betreueralltag.

Der neue Mann für alle Fälle

Wolfram Pfleiderer-Hatzner

Herr Gehrlein hat den ARV in Leimen zum 30.09.2015 verlassen. Nach einer intensiven Zeit, in der er in seiner ruhigen besonnenen Art das Betreuerteam nach Kräften unterstützt hat, möchte er nun ohne Termine den Ruhestand auch als solchen genießen, mit seinem Enkel Fußball spielen, ausgedehnte Spaziergänge mit dem Hund machen, im Chor singen, kurzum: frei sein. Wir möchten uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich für sein Engagement bedanken.

Es freut uns sehr, an seiner Stelle Herrn Wolfram Pfleiderer-Hatzner begrüßen zu dürfen, der dem ARV schon seit einiger Zeit als ehrenamtlicher Betreuer verbunden ist.

Als Diplomsozialarbeiter war Herr Pfleiderer-Hatzner bis zu seiner Berentung im April dieses Jahres 38 Jahre in den Jugend- und Sozialämtern der Städte Mannheim und Heidelberg tätig, zuletzt in der Altenhilfeplanung und als stellvertretender Leiter des Seniorenbüros der Stadt Mannheim.

Die Frage „Wie geht es weiter nach der Rente?“ hat er sich selbst schon früh gestellt. Das über viele Jahre erworbene umfangreiche Fachwissen in unterschiedlichen Arbeitsfeldern

Unterstützt zukünftig das ARV-Betreuerteam: Wolfram Pfleiderer-Hatzner

der Jugend- und Sozialhilfe sollte nicht von einem auf den anderen Tag brachliegen, sondern sinnvoll in die Gesellschaft eingebracht werden. Er betont: „Ohne persönliches und ehrenamtliches, besser gesagt bürgerschaftliches Engagement, wäre diese Gesellschaft deutlich ärmer. Viele Angebote in den unterschiedlichsten Bereichen, wie z. B. Sport, Freizeit, Jugend oder Altenhilfe wären nicht mehr möglich.“ Besonders wichtig ist ihm der persönliche, direkte Draht zu den Menschen. Zu seinen vielfältigen Aktivitäten gehört die Sozialberatung in der „Akademie für soziale Berufe“ des Deutschen Roten Kreuzes in Mannheim, wo Altenpfleger/innen und Erzieher/innen ausgebildet werden. Des Weiteren betreut er das Ehrenamtsprojekt „Troubadoure“ in Mannheim: Ehrenamtliche besuchen ältere und pflegebedürftige Heimbewohner/innen in Mannheimer Pflegeheimen, die keine sozialen Kontakte mehr zur Familie, Freunden oder Nachbarn haben.

Auf die Frage, wie er seine Batterien auflädt, erwidert er: „Ich singe, lese und wandere gerne, bin kommunalpolitisch engagiert und halte meiner Frau, die selbstständig berufstätig ist, den Rücken frei.“

Herr Pfleiderer-Hatzner ist für das Team eine große Bereicherung, und er selbst ist gespannt auf das neue Tätigkeitsfeld.

Unfallfolgedienst

Nach Unfällen herrscht für unverletzte Mitreisende oft der Ausnahmezustand

Der ARV Niedersachsen-Süd ist im Bereich des Unfallfolgedienstes aktiv. Hierbei werden unverletzte Mitreisende und Angehörige von Unfall-

Bernhard Otto vor dem Schnelleinsatzfahrzeug

und Notopfern vor Ort mit betreut. Dies kann eine Hilfe bei der Unterkunftsbeschaffung sein, eine Unterstützung bei der Kontaktaufnahme mit Angehörigen oder, falls notwendig, bei der Heim- oder Rückreise. Auch wirkt dieser Dienst bei der Zurverfügungstellung von Dingen des dringenden persönlichen Bedarfs.

Das Schnelleinsatzfahrzeug „Raute Moringen 6-95“ wird als „First Responder Traffic“ zur schnellen mobilen Absicherung von Unfall- und Gefahrenstellen eingesetzt. Des Weiteren werden mit dem Fahrzeug Einsatzstellen der Polizei und Feuerwehr im öffentlichen Verkehrsraum abgesichert.

Die Alarmierung erfolgt durch die Autobahnpolizei Göttingen, die Notaufnahmen der umliegenden Unfallkliniken und durch die Feuerwehr über Meldeempfänger oder die zentrale Alarmnummer der Dienststelle Moringen.

Während der Hauptreisezeiten steht das Dienstfahrzeug des ARV Niedersachsen-Süd auf der Raststätte Göttingen auch Reisenden als Anlaufstelle für Stauinformationen zur Verfügung.

Dieses Angebot wird von vielen Reisenden gerne angenommen. In den letzten Sommerferien erbrachte dieser Dienst des ARV insgesamt über 500 Hilfeleistungen.

Fortsetzung von Seite 15 „Unfallfolgedienst“

Die Gruppe Autobahn des ARV-Unfallfolgedienstes hat zusätzlich zwei Sanitätsmotorräder im Einsatz, mit denen Rettungssanitäter und Notfallbetreuer Adrian Lux und Torsten Broscheit auch bei Staus schnell vor Ort sein können.

Das Fahrzeug „Raute Moringen 6-95“ ist mit einem Wechselschilderrahmen auf dem hinteren Dachträger ausgerüstet, in den, je nach Einsatz und notwendiger Warnung, unterschiedliche Schilder wie STAU, UNFALL, EINSATZSTELLE eingeschoben werden können. Zur sonstigen Ausrüstung gehören neben einer Notfalltasche für die medizinische Erstversorgung und Diagnostik natürlich auch das ganz wichtige UFD-Betreuungsmaterial (Kuscheltiere, Decken, Süßes/Notverpflegung, Hygieneartikel, Getränke, Unterkunftsverzeichnisse, Notfallinformationen in vielen europäischen Sprachen u. v. m.). Für die Absicherung von Unfall-, Einsatz- und sonstigen Gefahrenstellen werden BAST-zugelassene Leitkegel und Warnleuchten mit Führungslichtfunktion, LED-Richtungspfeil, Warndreiecke sowie der bereits beschriebene Schilderträger und eine 100Watt-Außenlautsprecheranlage mitgeführt. Auch diverse Funkanlagen, Telefon und Internet sind natürlich dabei. Per Intranet ist der ARV Niedersachen-Süd zum Beispiel auch ständig mit der Verkehrsmeldezentrale Niedersachsen verbunden, in der sämtliche Verkehrsinformationen der niedersächsischen Polizeistationen eingehen, so dass der ARV immer aktuell über die Verkehrslage informiert ist, lange bevor die Meldungen im Radio gesendet werden.

Bereitschaft an der Autobahn-Rastätte Göttingen

Einblick

Spannendes Projekt der offenen Behindertenarbeit in Weiden

Der ARV existiert an vielen Standorten in Deutschland, unter anderem in Weiden in der Oberpfalz. Auch in Weiden gibt es eine ARV-Zeitschrift. Hier ist sie eine Initiative der offenen Behindertenarbeit, kurz OBA, und nennt sich daher „ARV-BeOBAchter“. Heute sollen Sie einen kleinen Einblick in dieses spannende Projekt erhalten.

Der BeOBAchter ist eine Zeitschrift, die von Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam geschrieben und gestaltet wird. Schon seit mehreren Jahren treffen sich Menschen mit und ohne Behinderung beim ARV Weiden auf der sogenannten Sonneninsel. Die Sonneninsel ist ein barrierefreies Café, in dem man sich austauschen, miteinander spielen und Musik hören kann. Zu den Öffnungszeiten der Sonneninsel sind ehrenamtliche Mitarbeiter vor Ort und unterstützen nach Bedarf.

Aus der Gruppe der Sonneninselgäste hat sich ein Redaktionsteam gebildet, das mittlerweile vier Ausgaben des BeOBAchters herausgegeben hat. Um erfolgreich zusammenarbeiten zu können und ein gutes Ergebnis zu erzielen, sind regelmäßige Treffen nötig.

Die Arbeit an einer BeOBAchter-Ausgabe gestaltet sich im Wesentlichen folgendermaßen: Die Leitung der offenen Behindertenarbeit wählt in Zusammenarbeit mit unserer Kooperationspartnerin, Diplom-Kulturpädagogin Annette Rösel, ein Thema, das von allgemeinem Interesse sein könnte. Vorschläge aus den Redaktionssitzungen vorangegangener Ausgaben werden selbstverständlich berücksichtigt. Dieses Jahr lautete unser Thema „Heimat und Ferne“.

Wenn das Thema feststeht, trifft sich das gesamte Redaktionsteam. Bei diesem ersten Treffen erfahren alle das aktuelle Thema, und es werden die Aufgaben vergeben, die jeder gern und gewissenhaft erledigt.

Ein Teil der Beiträge wird im Rahmen von Interviews oder Exkursionen recherchiert. Die übrigen Texte sind persönliche Erlebnisse oder Gedanken der Teilnehmenden.

Zuerst werden die Texte stichpunktartig aufgeschrieben. Danach werden sie mit Frau Rösels Hilfe druckfertig umgearbeitet.

Zu sämtlichen Beiträgen werden möglichst viele Bilder gemacht. Die Texte und die Fotos landen dann bei der Endredaktion auf dem Schreibtisch, wo das Layout gestaltet wird. Dazu werden Texte und Fotos in ein stimmiges Miteinander gebracht.

Wenn Sie Interesse an einem Exemplar des ARV-BeOBAchtes haben, bestellen Sie gerne (solange der Vorrat reicht) ein kostenfreies Exemplar unter oba@arv-oberpfalz.de oder unter Tel. 0961 200-171. Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Steffen Hornung

In Nullkommanichts von sechs auf neununddreißig - rekordverdächtig

Alles war im Vorfeld bestens geplant. Unsere Vereinsbetreuerin Frau Beitsch wollte in freudiger Erwartung Anfang September in Mutterschutz gehen. Als Vertretung hatten wir Herrn Steffen Hornung gewinnen können, der unserem Verein seit einigen Jahren verbunden war und erfolgreich sechs ehrenamtliche Betreuungen führte. Herr Hornung ist Jurist und hat auch das Grundstudium in Medizin abgeschlossen – insofern

Steffen Hornung, Vereinsbetreuer beim ARV

ist er für das Betreueramt bestens gerüstet. Gemeinsam wollten die beiden Betreuer den heißen August für eine Übergabe der z. T. sehr komplexen Fälle nutzen. Doch es kam alles anders. Krankheitsbedingt musste Frau Beitsch von einem auf den anderen Tag ihren Bürostuhl verlassen, und Herrn Hornung blieb nur der Sprung ins kalte Wasser. Die Einarbeitung in die für ihn neuen dreiunddreißig Fälle hat er mit viel Fingerspitzengefühl und großem Engagement binnen kürzester Zeit gemeistert. Dank seiner ruhigen Art fassten die Betreuten schnell Vertrauen zu ihm.

Von Kollegen zu Kollege, wir hätten da noch ein paar Fragen.

Wie kamst Du damals dazu, ein Ehrenamt zu übernehmen?

Als Austauschschüler in Chicago 1990 hatte mich beeindruckt, wieviel Bedarf in den USA durch ‚charity work' aufgefangen wird. Ich hatte begriffen, welche nicht unerhebliche Bedeutung das Ehrenamt für das Schließen von Lücken im gesellschaftlichen Gefüge spielt.

Während des Studiums betätigte ich mich in einem Psychiatriebesuchsdienst und bei der Diakonie Heidelberg als ehrenamtlicher Behördenpate und Integrationshelfer. Die damals anstehenden Problemkreise überschneiden sich mit den Aufgaben, die sich im Rahmen von rechtlichen Betreuungen stellen. Nach dem Studium wurde ich auf die Arbeit des ARV aufmerksam und stellte mich bei Frau Meny als potentieller Ehrenämtler vor. Gleich der erste Fall war ungemein spannend und lehrreich, und mein Interesse an dieser Tätigkeit war dauerhaft geweckt.

Worin unterscheidet sich für Dich die Tätigkeit des Vereinsbetreuers von der ehrenamtlichen Betreuung?

Zu manchen ehrenamtlich Betreuten hat sich eine fast familiäre Beziehung entwickelt, die gegenseitig bereichert. Ich habe von den älteren Betreuten und aus ihren Biografien so manches gelernt und besser verstanden. Es ist einfach möglich, Kontakte intensiver zu gestalten als im beruflichen Kontext.

Dafür ist man als Vereinsbetreuer vernetzter und braucht dementsprechend oft weniger Anlaufzeit für Lösungen. Auch sind die beruflichen Fälle zwar nicht immer, aber zumeist komplexer angelegt als die ehrenamtlichen.

Wie ist es, im Team zu arbeiten?

Im ARV arbeiten Individualisten. Jeder Mitarbeiter hat seine eigene Art, an die Fälle heranzugehen und mit den Betreuten zu kommunizieren. Dennoch gibt es den regelmäßigen Austausch miteinander, und die Ohren der Kollegen sind offen für die Anliegen der anderen. Meine Kollegen schauen auf eine jahrelange Tätigkeit zurück und begleiten manche Betreute, manchen Betreuten seit langer Zeit. Es hat sich da ein wertvoller Erfahrungsschatz angehäuft, der mit mir bereitwillig geteilt wird. Ich wurde im ARV-Team mit einer Offenheit und einem Vertrauen aufgenommen, die mich jeden Tag gerne ins Büro kommen lassen.

Was macht Dir an der Tätigkeit Spaß? Welche Fachgebiete magst Du besonders?

Die psychiatrischen und somatomedizinischen Bezüge interessieren mich sehr. Ich arbeite gern mit älteren Menschen. Es ist aber auch spannend, bei jungen Betreuten nach deren Potentialen und Kompetenzen zu fragen und mit diesen entsprechende Möglichkeiten zu suchen. Auch miet- und immobilienrechtliche sowie erbrechtliche Fragen reizen mich besonders.

Grundsätzlich macht es Freude, für und mit den Betreuten etwas auf den Weg zu bringen. Das entschädigt dann auch für stundenlange Antragsbearbeitungen.

Wie lädst Du Deine Batterien auf?

Mit Bewegung in der Natur, mit Musik, beim Lesen, beim Motive-Finden und Fotografieren, bei der Gartenarbeit, mit Kater Pedro, während gemeinsamer Stunden mit Freunden und beim familiären Abendplausch.

Die Betreuungen laufen. Ende gut, alles gut. Am 02.10.2015 kam die kleine Nora Beitsch auf die Welt. Mutter und Kind sind wohlauf. Seit dem 28.11.2015 ist Nora nun das jüngste Vereinsmitglied des ARV.

Ehrungen

Treue Mitglieder in Leimen geehrt

Am 28.11.2015 wurden anläßlich der ARV-Weihnachtsfeier Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im ARV Rhein-Neckar durch die Vorstandsmitglieder Rainer Schmid und Hans-Jürgen Geschwill geehrt:
Rudi Sailer für 40 Jahre (Bild links), Sebastian Osman für 10 Jahre (Mitte) und Ingrid Oberdhan für 20 Jahre (rechts)

2. Betreuertag in Heidelberg

ARV-Betreuungsverein mit Infostand

Betreuertag 2016

Zweiter Betreuertag beim Amtsgericht Heidelberg

für bereits tätige ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer und für Interessierte

am 7. März 2016, ab 17:00 Uhr
im Erdgeschoß des Justizzentrums
Kurfürsten-Anlage 15, Heidelberg

Bereits im Jahr 2012 fand der erste Betreuertag beim Amtsgericht Heidelberg statt. Das Interesse in der Bevölkerung war überwältigend.

Viele Menschen werden Betreuer; einige tun dies beruflich, die Mehrzahl der Betreuer übt diese Funktion ehrenamtlich aus. Im Jahre 2014 waren es in Baden-Württemberg rund 123.000 Menschen (im Jahr 2010 waren es noch rund 110.000), denen ein Betreuer für die Bewältigung ihrer rechtlichen Angelegenheiten zur Seite stand. Allein im Amtsgerichtsbezirk Heidelberg ist aktuell für rund **3900 Menschen** eine Betreuung eingerichtet. Diese Hilfe wird überwiegend vom freiwilligen Engagement zahlreicher Bürgerinnen und Bürger getragen. Beim Amtsgericht Heidelberg war im Jahr 2014 die stattliche Zahl von **2105** Personen zu ehrenamtlichen Betreuern bestellt.

Als ehrenamtlich tätige Betreuer leisten diese Menschen einen unersetzlichen Beitrag zu unserem Gemeinwesen. Dabei sind vielfach Entscheidungen von großer Verantwortung und Tragweite zu treffen. Hierzu wird vielfach ein hohes Maß an persönlichem Einsatz, Engagement und Zeit aufgebracht. Dieses ehrenamtliche Engagement zu würdigen, steht erneut im Fokus des zweiten Betreuertages beim Amtsgericht Heidelberg. Wir laden daher alle ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer zum ersten Betreuertag ein.

Aufgrund der steigenden Zahlen betreuungsbedürftiger Menschen ist die Justiz jedoch auch auf die Gewinnung neuer Betreuerinnen und Betreuer sehr stark angewiesen. Daher sind sehr herzlich auch all diejenigen eingeladen, die sich für diese verdienstvolle Tätigkeit als ehrenamtlicher Betreuerin / ehrenamtlicher Betreuer interessieren; diese sollen an diesem Abend von den 6 Organisatoren des Betreuertages (Amtsgericht Heidelberg, Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg, Betreuungsbehörde des Kreises, SKM Heidelberg, ARV Rhein-Neckar, Der Paritätische/FreiwilligenAgentur Heidelberg) umfassend über das ehrenamtliche Betreueramt informiert werden.

Programm

17:00 Uhr - 18:00 Uhr:

Information an Informationsständen

ab 18:00 Uhr:

Ehrung und Danksagung an verdiente Betreuerinnen und Betreuer durch die Direktorin des Amtsgerichts

Grußwort des Präsidenten des Landgerichts Heidelberg

„Vorträge rund um das Ehrenamt“:
Rechtliche Betreuung (k)ein Buch mit sieben Siegeln
-Kurzreferate informieren-

Gericht, Betreuungsbehörde und Betreuungsverein erklären ihre Aufgaben-
Referentinnen: *Frau Richterin am Amtsgericht Koester-Buhl*
Frau Renate Bialek, Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg
Referent: *Herr Bernhard Ortseifen, SKM Heidelberg, Betreuungsverein*

Tätigkeit der Betreuerinnen und Betreuer
- ehrenamtliche Betreuerinnen berichten aus ihrem Alltag-
Referentinnen: *Frau Dr. Regine Orf (Betreuerin seit 2012)*
Frau Silke Schleyer (Betreuerin seit ca. 10 Jahren)

Betreuer/innen als Botschafter in Unternehmen für Betreuungen gewinnen
-Die FreiwilligenAgentur stellt ihr Projekt vor-
Referentin: *Frau Beate Ebeling, FreiwilligenAgentur Heidelberg*

Im Anschluss:
weitere Informationen an den Infoständen oder in Einzelgesprächen/Ausklang.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind sehr herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Folgende Institutionen, die ehrenamtliche Betreuer begleiten und beraten, möchten sich bei verdienten Betreuern für ihr Engagement in einer Feierstunde bedanken:
Amtsgericht Heidelberg, Betreuungsbehörde der Stadt Heidelberg, Betreuungsbehörde des Kreises (betreffend den Amtsgerichtsbezirk Heidelberg), SKM Heidelberg (Betreuungsverein), ARV Rhein-Neckar (Betreuungsverein), Der Paritätische Wohlfahrtsverband Heidelberg.

Termine und Veranstaltungen für das 1. Halbjahr 2016

Montag 11. Januar 2016	Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer	Beginn 18.00 Uhr	ARV-Dienststelle Hildastr. 1 69181 Leimen
Montag 29. Februar 2016	„Ökomenische Hospizhilfe Wiesloch“ Referentin Frau Bechtel	Beginn 18.00 Uhr	ARV-Dienststelle Hildastr. 1 69181 Leimen
Montag 7. März 2016	2. Betreuertag für ehrenamtlich tätige Betreuerinnen und Betreuer Informatives Programm rund um die „rechtliche Betreuung“, ARV-Infostand	Beginn 17.00 Uhr	Amtsgericht Heidelberg Kurfürsten-Anlage 15 69115 Heidelberg
Montag 11. April 2016	**Einführungsveranstaltung Teil 1** „Einführung ins Betreuungsrecht und Aufgabenkreise“ *** bitte beachten**	Beginn 18.00 Uhr	ARV-Dienststelle Hildastr. 1 69181 Leimen
Mittwoch 13. April 2016	**Einführungsveranstaltung Teil 2** „Vermögenssorge und Genehmigungspflichten“ *** bitte beachten**	Beginn 18.00 Uhr	ARV-Dienststelle Hildastr. 1 69181 Leimen
Montag 30. Mai 2016	„Begleitetes Wohnen in Gastfamilien“ Referentin Frau Ullrich, SPHV Wiesloch	Beginn 18.00 Uhr	ARV-Dienststelle Hildastr. 1 69181 Leimen
Montag 4. Juli 2016	Erfahrungsaustausch für ehrenamtliche Betreuerinnen und Betreuer	Beginn 18.00 Uhr	ARV-Dienststelle Hildastr. 1 69181 Leimen

* Die Teilnahme ist kostenlos, aber nur nach telefonischer Anmeldung unter 06224/7 59 59 oder per Mail an anmeldung@arv-rhein-neckar.de bis spätestens 1. April 2016 möglich. Da die Veranstaltungen aufeinander aufbauen, ist nur die Teilnahme an beiden Abenden sinnvoll.

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen erhalten Sie auch bei den Mitarbeitern des ARV-Betreuungsvereins unter der Rufnummer 06224/7 59 59

www.berrang.de

Schaller & Partner • Mannheim

Nur wer weltweit präsent ist, kann kundennah handeln.

D: Mannheim • Hannover • Chemnitz • Nürnberg • Stuttgart • Freiburg • München *USA:* Greenville, SC *F:* Orléans *CN:* Shanghai *PL:* Wrocław

Im Industriegebiet Mannheim Friedrichsfeld-West entstand der neue Hauptsitz von Berrang – für uns ein klares Bekenntnis zum Standort Mannheim. Als Familienunternehmen haben wir uns hier schon vor 60 Jahren auf Handel und Vertrieb von mechanischen Verbindungs- und Maschinenelementen und Sonderteilen nach Norm und Zeichnung sowie Engineering, Supply Chain Management, Qualitätsmanagement und Logistik spezialisiert. In enger Zusammenarbeit mit unseren Kunden entwickeln unsere qualifizierten Mitarbeiter Lösungen, die sowohl technisch als auch wirtschaftlich überzeugen. Mittlerweile haben wir Niederlassungen auf der ganzen Welt. Doch unsere Wurzeln bleiben in Mannheim.

BERRANG®
Mechanische Verbindungstechnik